

Wörterbuch der deutschen Lehnwörter im Teschener Dialekt des Polnischen

Thomas Menzel, Gerd Hentschel
unter Mitarbeit von Pavel Jančák und Jan Balhar
2., ergänzte und korrigierte elektronische Ausgabe von Studia Slavica
Oldenburgensia,
Band 10, hrsg. von Rainer Grübel und Gerd Hentschel
Bibliotheks- und Informationssystem der Universität, Oldenburg 2003
Online-Redaktion: Ariane Karbe

B

bachórz, bachorz

'brzuch, zwłaszcza duży' – 'Bauch, insbesondere ein großer' *Do takigo
bachorza to wlezie a wlezie jodla!*

Etymologie 1) nhd. *Bache* 'Wildsau; Speckseite, Schweinerücken' GRI
2) schl. *Baches* 'dickes Kind' MIT

Pl. *bachor, bachorzę* 'abfällig über ein Kind; Judenkind' DOR

dial.Pl. 1) *bachórz* [1] 'Bauch; Magen' [2] 'Schimpfname für kleine und dicke
Kinder' masow. obschl. tesch. SGP

2) *bachor, bachur* 'Kind; Judenkind; Bastard' klpl. masow. karp. SGP

obschl.Pl. *baxůš* [1] 'Bauch; Rindermagen' [2] 'ungezogenes Kind' OLE

Tsch. 1) *bachor* [1] 'einer der Mägen bei Wiederkäuern, Pansen' [2] 'übertr.:
dicker Mann, Fettwanst (grob)' SSJČ

bachor, bachoř

[1] 'Preßwurst, Magenwurst, Blutwurst (alt umg.)'

[2] 'der Bauch des Menschen (grob)'

SSJČ

dial.MSchl. 1) *bachor, bachůř* [1] 'Bauch' [2] 'dicker Mann' KEL LAM SOC
2) *báchoř* [1] 'dicker Mann' [2] 'eine Art Gebäck' BAR KOT

◇ Derivat <1>

bachnica

'otyła kobieta' – 'korpulente Frau' *Nie chciałabych być takim bachnicóm.*

Tsch. *bachna, bachyně* [1] 'Wildsau' [2] 'dicke Frau (dial. pejor.)' SSJČ

dial.MSchl. 1) *bachrula* 'korpulente Frau' LAM SOC

2) *bachrna* [1] 'dicke Frau' [2] 'eine Art Gebäck' BAR KOT

3) *bachyňa, bachňa* [1] 'Wildsau; weibliches Hausschwein' [2] 'dicke Frau'
BAR

◇ Derivat <2>

bachoro

1) 'jelito' – 'Darm' *Uciyni mu kónsek bachora.*

2) 'zołádek wieprzowy' – 'Schweinemagen' *To bachoro sie nóm przido na
preswórszt.*

dial.Pl. *bachora* 'Innereien, Gedärm' tesch. SGP

obschl.Pl. 1) *bachory* 'Darm' MSGGŚ

2) *baxory* 'Eingeweide' OLE

dial.MSchl. *báchory, bachory* 'Innereien; Federbett' BAR SOC

◇ Derivat <3>

bachrocz

1) 'grubas o wydatnym brzuchu' – 'dicker Mann mit beträchtlichem Bauch'
Ale z tego zapaśnika je bachrocz!

2) 'bogacz' – 'reicher Mann' *Mómy tu w dziedzinie pore bachroczy, co nie
wiedzóm co z pinióndzami zrobić.*

3) 'pieszcz. o dziecku' – 'hypokor. über ein Kind' *Podziwej sie, taki
bachrocz szykowny.*

Tsch. *bachráč, bachratec* 'beleibtes Wesen; dicker Mann, Fettwanst (grob,
expr.)' SSJČ

dial.MSchl. *bachrač, bachroč* 'dicker Mann' KEL LAM SOC

Kommentar:

Ein im Westslavischen allgemein verbreitetes Wort mit zahlreichen, oft
expressiv gefärbten Ableitungen in den unterschiedlichsten Sinnbezirken.

Diese Ableitungen sind im Tschechischen auffälliger und verbreiteter als im Polnischen. Aufgrund des im Deutschen nicht belegten Auslauts muß die Etymologie letztlich unklar bleiben. Gegen SLA schließt BAŃ eine Anknüpfung an jiddisch *bucher*, *bocher* 'Jungeselle' aus semantischen Gründen aus. Ein metaphorischer Übergang von deutsch *Bache* 'Wildschwein' auf die 'dicker Bauch', 'dicker Mensch' bedeutenden slavischen Wörtern ist demgegenüber nicht abwegig. Möglicherweise liegt eine Kontamination mit dem slavischen Wortstamm in *bachati* 'schlagen, klopfen' vor (vgl. REJ). – Da das Wort in den umliegenden Dialekten und standardsprachlichen Varietäten in weitgehend identischen Vertretungen vorliegt, können die historischen Lehnbeziehungen des Teschener Polnischen hier nicht mehr ermittelt werden.

bagier

'spsychacz' – 'Maschine zum Lösen, Heben und Ausschütten von Erdreich'
Bagier przijechol, miedze zrównol.

Etymologie nhd. *Bagger* 'Maschine zum Lösen, Heben und Ausschütten von Erdreich' WAH

Pl. *bagier* 'dss.' DOR

obschl.Pl. 1) *bager*, *bagier* 'dss.' MSGGŚ OLE

2) *bager*, *bagier* 'Baggersee' MSGGŚ

Tsch. *bagr* 'Maschine zum Lösen, Heben und Ausschütten von Erdreich (techn.)' SSJČ

Kommentar:

Ein im gesamten untersuchten Bereich verbreitetes Lehnwort, das im Deutschen als Rückbildung aus dem niederländischen Verb *baggeren* aufgekommen ist (vgl. KLU). Lautlich wurde das Substantiv im Teschener Dialekt an die standardsprachliche Variante des Polnischen angeglichen. Das Wort denotiert auf ein recht junges Objekt in der außersprachlichen Wirklichkeit. Es kann nur in der Zeit nach 1918 aufgekommen sein, als das Teschener Polnische nordöstlich der Olsa starken Einflüssen der polnischen Standardsprache ausgesetzt war. Polnische Vermittlung ist insofern wahrscheinlicher als tschechische.

bajtel

'mały chłopiec' – 'kleiner Junge' *Poszlij bajtla po sztwiertke do Windholca.*
Etymologie schl. *Buttel* 'Kosewort für Kinder' MIT

obschl.Pl. *bajtel*, *bajtlik* 'dss.' MSGGŚ OLE

◇ Derivat

bajtlik

'mały chłopiec' – 'kleiner Junge' *Podziwej sie, tyn bajtlik szykownie już chodzi.*

obschl.Pl. *bajtel*, *bajtlik*, *bajtl'iček* 'kleiner Junge; scherzh.: kleinwüchsiger Mann' MSGGŚ OLE

Kommentar:

Ein Regionalismus der deutschen und polnischen Dialekte Oberschlesiens. Außerhalb dieses Areals ist das Wort nicht nachgewiesen worden; vgl. aber ↑*szuspytel* in ähnlicher Bedeutung, aus dem Tschechischen. Es kommt aber in den westslavischen Varietäten Oberschlesiens nicht nur in der hier aufgeführten, übertragenen Bedeutung vor. Für die Grundbedeutung 'Papiertüte u.ä.' gibt WYD s.v. Belege aus ganz Oberschlesien, auch aus dem Teschener Dialekt an. Daß diese Bedeutung in SGŚC fehlt, ist ein Mangel unserer Materialvorlage. Vgl. weiterhin das Lehnwort ↑*pytel*, das wahrscheinlich eine Übernahme aus dem Tschechischen ist.

bajtlik

'woreczek z pęcherza wieprzowego na tytoń' – 'kleiner Tabaksbeutel aus Schweinsblase' *Mój nieboszczyk starzyk też taki bajtlik z tabakóm nosili przy posku.*

Etymologie nhd. *Beutelein* 'Säcklein' GRI

dial.Pl. *bajtlik* [1] 'kleine Tasche' [2] 'Sack für Pferdefutter' karp. SGP

obschl.Pl. *bajtlik, bojtlik, bojtel* 'Geldbörse, Brieftasche' MSGGŚ

dial.MSchl. 1) *bajtek* 'Rucksack' BAR

2) *bajtl'ik* 'Tabaksbeutel' KEL

Kommentar:

Das deutsche Substantiv wurde in den westslavischen Sprachen mit Diminutivsuffixen versehen. Die Teschener Form knüpft formal an Parallelen aus Oberschlesien und dem Podhale an, sie zeigt aber eine engere Bedeutung. Es handelt sich bei diesem Lehnwort um einen Regionalismus aus Oberschlesien und einigen benachbarten westslavischen Dialekten.

bajzel

'nieporządek' – 'Unordnung' *Straszny bajzel tu u was.*

Etymologie österr. *Beisel* 'Kneipe' KLU

obschl.Pl. 1) *bajzel* 'Unordnung' MSGGŚ

2) *bajzel* 'Lärm, Krach, Gezänk' OLE

Tsch. *pajzl* 'dürftiges Gasthaus der schlechteren Art, Kneipe (expr.)' SSJČ

dial.MSchl. *bajzlovač* 'etw. unordentlich ausführen, pfuschen' LAM

Kommentar:

Die Quelle dieses Lehnworts ist offensichtlich jiddisch. Seine tatsächliche Verbreitung im Westslavischen läßt sich nicht genau ermessen, da das emotional markierte Wort in den Wörterbüchern nur schwach belegt ist. Zwar gibt es eine gute Beleglage im Tschechischen; hier paßt die Bedeutung gut zum österreichischen Vorlagewort. In Anbetracht der abweichenden

Lautung und Bedeutung besteht von hier aus aber kein Zusammenhang mit unserem Lemma. Auch in der polnischen Gaunersprache ist das Wort weit verbreitet (STe, in anderer Bedeutung). Es kann keineswegs als ein Regionalismus erachtet werden. Die Entlehnungswege in den Teschener Dialekt bleiben vor diesem Hintergrund unklar.

bal

'piłka skórzana do gry' – 'Lederball zum Spielen' *Franciku, możesz wyłyżć na jabłoń i strzeplność mi bal, co mi został miyndzy galyzjami?*

Etymologie nhd. *Ball* 'kugelförmiges Spielzeug oder Sportgerät' GRI

obschl.Pl. *bal, bala* [1] 'dss.' [2] 'Billardkugel' MSGGŚ OLE

dial.MSchl. 1) *bál* 'Lederball zum Spielen' BAR

2) *bolo, bolko* 'dss.' BAL

◇ Homonym

Pl. *bal* [1] 'Ballen einer Ware' [2] 'Diele, Bohle, bearbeitetes Stück Holz' [3] 'Breite des Schuhs unter den Zehen' [4] 'Tanzfest' WDLP (1481)

Tsch. 1) *bal* 'Wurzelballen an Pflanzen (fachspr.)' SSJČ

2) *bál* 'Tanzveranstaltung' SSJČ

Kommentar:

Das Wort konkurriert mit Homonymen, die sich auf die deutschen etymologischen Vorlagen *Ballen*, *Bohle* und auf frz. *bal* zurückführen lassen. In der gegebenen Bedeutung ist das Lehnwort nur dialektal in Schlesien und Mähren vertreten und regional begrenzt. Weder in der polnischen noch in der tschechischen Standardsprache hat es sich gegen Synonyme mit einheimischer Etymologie durchsetzen können. Im oberschlesischen Verbreitungsgebiet dokumentiert es hingegen die Stärke des deutschen Einflusses auf die lokalen und regionalen westslavischen Varietäten.

bana

'kolej (st.)' – 'Eisenbahn (alt)' *Starzik i tata robili na banie.*

Etymologie nhd. *Bahn* 'Schienenweg' WAH

dial.Pl. *bana* 'dss.' masow. SGP

obschl.Pl. *bana* 'dss.' MSGGŚ OLE

dial.MSchl. *bana* 'Eisenbahn (alt)' LAM

Kommentar:

Ein Lehnwort des engeren deutsch-westslavischen Kontaktgebiets mit Belegen aus Oberschlesien und Masowien. Wie ↑*ajzybaner* ist das Wort offensichtlich durch die Eisenbahnersprache verbreitet worden. Seine Verbreitung im Teschener Polnischen ist vor dem Hintergrund der anderen polnischen Dialekte Oberschlesiens (sowie des Troppauer Tschechischen) zu sehen.

bandla

'wstęzka do włosów' – 'Haarschleife' *Dostałach na miano dwie bandle od mamy.*

Etymologie nhd. *Bändel* 'längerer schmaler Streifen zum Schmuck oder Zusammenhalten von etw.' GRI

schl.Dt. *Bändel, Bendel* 'Schnur oder Schleife zum Zubinden' MIT

dial.Pl. *bandle* 'dss.' tesch. SGP

dial.MSchl. *bandla* 'dss.' KEL

◇ Derivat

bandliczka

'wstążeczka' – 'Schleifchen' *Przewiönźcie tyn bukiet wónskom bandliczkóm.*

dial.Pl. *bandliczka* 'dss.' obschl. SGP

Kommentar:

Ein auf den Teschener Raum begrenztes dialektales Lehnwort. In den übrigen polnischen Dialekten Oberschlesiens scheint es unbekannt zu sein.

Jedenfalls gibt WYD s.v. nur Belege aus der Teschener Gegend beiderseits der Grenze an.

banhof

'dworzec kolejowy (st.)' – 'Eisenbahnstation (alt)' *Spotkómy sie jutro rano na banhofie, dobrze?*

Etymologie nhd. *Bahnhof* 'Haltestelle der Eisenbahn' WAH

Pl. *banhof, banhoff* 'dss.' WDLP (1844-1920)

dial.MSchl. *banhof, banhov* 'dss. (alt)' KEL LAM

Kommentar:

Das Wort war im 19. Jh. im Polnischen schriftsprachlich. Für das Tschechische ließen sich in den ausgewerteten Quellen hingegen nur schlesische dialektale Belege finden. In der Zeit seiner größeren Verbreitung im Polnischen gelangte dieses Lehnwort vermutlich auch in den Teschener Dialekt. Wie der angeführte Beleg zeigt, scheint das Wort hier auch noch gebräuchlich zu sein. Insofern erhält das Teschener Polnische hinsichtlich dieses Substantivs einen im Vergleich zur polnischen Standardsprache archaischen lexikalischen Zustand.

bant

'zawias' – 'Gelenk zur Befestigung der Türen; Scharnier; Türangel' *Jutro w mieście kupiym nowe banty do dwiyrzi w chlywie.*

Etymologie nhd. *Band* 'Klammer an Tür oder Fenster' GRI

Pl. *bant, banta* [1] 'dss.' [2] 'Balken, der zwei Dachsparren (oder Säulen) verbindet' [3] 'Tresse, Borte, die auf ein Segel zur Verstärkung aufgenäht wird' WDLP (1394)

dial.Pl. *bant, bonty, bónty, bunty* 'Dachsparren, die in halber Höhe durch ein Stück Holz verbunden sind' klpl. grpl. masow. sdl.Kresy SGP

Tsch. *pant* 'Angel, Türband (umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *bant*; *banty* pl. 'Türscharnier' KEL LAM

Kommentar:

Dieses Lehnwort ist im Polnischen und im Tschechischen bereits sehr alt. Im Tschechischen geht es im Anlaut aber durchweg auf einen stimmlosen Konsonanten. In den anderen polnischen Dialekten Oberschlesiens fehlt es. Der Teschener Dialekt geht hier also deutlich mit dem Polnischen des "Kernlandes" zusammen.

baraba

'łazik, włóczęga, awanturnik' – 'Strolch, Vagabund, Draufgänger' *Rozmaite baraby chodźóm po dziedzinie i trzeba dwierze zamykać.*

Etymologie österr. *Baraber* 'Bauarbeiter, meist italienischer Herkunft' KLU

Tsch. *baraba* [1] 'Arbeiter beim Tunnel- oder Eisenbahnbau (slang.)' [2] 'Landstreicher (dial.)' SSJČ

dial.MSchl. 1) *baraba* 'Bauarbeiter' LAM

2) *baraba* 'Landstreicher' SOC

◇ **Derivat**

barabosz

'rozbójnik, zabijaka (zaol.)' – 'Räuber, Raufbold (Olsa-G.)' *Kiejsi takigo, co chodził po fehcie a szukol jeszcze zwady – nazywali baraboszym.*

Kommentar:

Dieses Wort ist eindeutig vom Tschechischen her in den Teschener Dialekt eingedrungen. Zu seiner weiteren Etymologie im österreichischen Deutschen (aus dem Italienischen) vgl. KLU.

barchet

'tkanina: barchan' – 'ein Stoff: Barchent' *Heli zech kupila na miano barchetu na sukinyke.*

Etymologie nhd. *Barchent* 'einseitig eingerauhtes Baumwoll- oder

Flanellgewebe' GRI

schl.Dt. *Barchent* 'dss.' MIT

Pl. *barchan* 'dss.' DOR

dial.Pl. *barchan, barchet* 'dss.' klpl. SGP

Tsch. *barchet* 'dss.' SSJČ

dial.MSchl. *barchet* 'dss.' BAL

Kommentar:

Der Entlehnungsweg dieses Worts ins Deutsche verweist über das Spanische ins Arabische (vgl. KLU). Die älteste und bis heute standardsprachliche Form des Lehnworts lautet *barchan* (notiert bereits für das Altpolnische des 15. Jhs.; vgl. STP). Es handelt sich also um ein altes Lehnwort im Westslavischen, das lautlich an die schon mhd. belegte Form *barchet* anknüpft. Der Teschener Dialekt tradiert die im Tschechischen erhaltene Lautung.

beamtrować

1) 'obsługiwać w urzędzie (st.)' – 'im Amt Dienst tun (alt)' *Moja ciotka beamtrowała w starostwie.*

2) 'nadskakiwać' – 'schmeicheln' *Cóż mu tela beamtrujesz?*

Etymologie nhd. *beamten* 'als Beamten einsetzen' GRI

Kommentar:

In der belegten Bedeutung ist das Verb weder im Deutschen noch in anderen Sprachformen des Polnischen oder Tschechischen bekannt. OLE verzeichnet aber das Substantiv *beamter* als Lehnwort im oberschlesischen Polnischen. Das hier angegebene Verb scheint eine Ableitung davon zu sein. Das Lehnwort des Teschener Dialekts ist insofern als Regionalismus des oberschlesischen Polnischen zu klassifizieren.

becherek

- 1) 'szklane naczynie ok. 2 l w kształcie wazonu, oplecione słomą (st.)' – 'Glasbehälter von ca. 2 Litern in Form einer Vase, mit Stroh umwickelt (alt)'
Nasz fojciczek jak był nimocny, to se popijał śliwowiec z becherka.
- 2) 'naczynie plecione ze słomy w kształcie wazy ok. 20 l' – 'aus Stroh geflochtener Behälter von ca. 20 Litern in Form einer Terrine' *Pinióndze sóm schowane w becherku we fazolach.*

Etymologie nhd. *Becherchen* 'höheres (Trink-)Gefäß' GRI

dial.Pl. *becherek* 'kleiner Becher' masow. SGP

Kommentar:

Das deutsche Vorlagewort *Becher* hat eine romanische Etymologie (KLU), wobei die später entlehnte Form aber erst im Deutschen entstanden ist. Zudem reflektiert die slavische Diminutivbildung vermutlich das mitteldeutsche Diminutivsuffix *-chen*, so daß die deutsche Quelle des Worts kaum zweifelhaft ist. – In den polnischen Dialekten bezeichnet *becherek* meistens ein relativ kleines Gefäß, nur im Teschener Dialekt eher ein großes. Bei JUN findet sich sogar ein Eintrag *bechowna* 'Gefäß zum Kochen der Wäsche'; es scheint sich hierbei um ein mährisches Dialektwort zu handeln. Deshalb ist anzunehmen, daß dieses Lemma auf eine eigenständige Bildung des mährisch-schlesischen Raums zurückgeht, die von den anderen polnischen Dialektwörtern unabhängig ist.

becyrk

'starostwo (urząd; st.)' – 'Landratsamt (alt)' *Móm wezwani na jutro do becyrku.*

Etymologie nhd. *Bezirk* 'Verwaltungsgebiet' GRI

dial.Pl. *becyrk* 'dss.' karp. SGP

Tsch. *pecirk* 'dss. (veraltet, slang.)' SSIČ

Kommentar:

Ein Verwaltungsterminus aus dem Polnischen (und dem Tschechischen, in abweichender Lautung) des 19. Jhs., der nicht standardsprachlich geworden ist. Die ermittelten Belege (aus Teschen und den Westbeskiden) gehören in das österreichische Teilungsgebiet Polens. Das Lehnwort scheint also aus der

österreichischen Verwaltungssprache übernommen worden zu sein. Zur Bezeichnung der Amtsinhaber sind auch Termini mit der entlehnten Komponente *krejs-* im Polnischen stark vertreten (vgl. WDLP s.vv.).

belfer

'nauczyciel szkoły średniej' – 'Lehrer in der Mittelschule' *Dzisiaj przyszedł przyndziej ze szkoły, bo belfrzy mają konferencyj.*

Etymologie 1) nhd. *Belferer* 'Zänker, Widerbeller' GRI

2) jidd. *bahelfer, belfer* 'Gehilfe, Helfer des Schullehrers' WOL

Pl. *belfer* 'dss. (umg. pejor.)' DOR

Kommentar:

Ein Lehnwort des polnischen Sprachgebiets, das im Tschechischen nicht nachgewiesen worden ist. Es ist vermutlich aus dem Jiddischen entlehnt, auf der Grundlage von Etymon 2 (vgl. BAÑ). Aufgrund der emotionalen Färbung des Worts im Polnischen (s.o. den Qualifikator bei DOR) ist aber dennoch nicht auszuschließen, daß eine Kontamination mit deutsch *Belferer* (Etymon 1) vorliegt.

biglować

'prasować' – 'mit einem Bügeleisen glatt machen' *Jak nóm przeschnie prodło na słońcu, to bydymy zaroz biglować.*

Etymologie nhd. *bügeln* 'mit einem Bügeleisen glatt machen' GRI

obschl.Pl. *biglować* 'dss.' MSGGŚ OLE

Tsch. *piglovat* 'dss. (etw. veraltet umg.)' SSIČ

dial.MSchl. *biglovač* 'dss. (alt)' LAM SOC

◇ **Derivat** <1>

biglowani

'prasowanie' – 'das Glätten von Kleidung mit dem Bügeleisen' *Trza sie mi chytać biglowanio.*

obschl.Pl. *b'igłowańy* 'dss.' OLE

◇ **Derivat** <2>

wybigłować

'wyprasować' – 'bügeln, zu Ende bügeln' *Ta koszula je pięknie*

wybigłowano.

obschl.Pl. *wyb'igłować* 'dss.' OLE

Tsch. *vypiglovat* 'dss. (etw.veraltet umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *wybigłowač* 'dss.' BAL

Kommentar:

Das Verb kann in der auf /b/ anlautenden Variante als rein dialektales Lehnwort mit Verbreitung im deutsch-slavischen Kontaktgebiet Oberschlesiens und des östlichen Sudetenlands gelten. Neben dem Teschener Polnischen kennen es sowohl die zentralen polnischen Dialekte als auch die benachbarten mährischen Dialekte Oberschlesiens. In der älteren tschechischen Umgangssprache hingegen besteht eine unabhängige, aus dem Oberdeutschen stammende Entlehnung auf den stimmlosen Anlaut /p/.

bigus

'bigos' – 'eine Speise aus Sauerkraut und Fleisch' *Przyróbcie tego bigusu, żeby stykło dło wszystkim.*

Etymologie nhd. *Beguß* 'Übergießen mit Wasser' GRI

Pl. *bigos* [1] 'dss.' [2] 'Verwirrung, Durcheinander, Chaos' [3] 'Verdruß' WDLP (1534)

dial.Pl. *bigos, bigus* 'dss.' tesch. SGP

obschl.Pl. *b'igus* 'dss.' OLE

dial.MSchl. *bigus* 'Kohlenstaub' SOC

Kommentar:

Ein altes und sehr verbreitetes Lehnwort im Polnischen. Zum deutschen Etymon vgl. WDLP. Der Teschener Dialekt folgt mit diesem Lehnwort den lexikalischen Verhältnissen im Polnischen. Der vereinzelte Beleg für *bigus*

mit abweichender Bedeutung 'Kohlenstaub' in den lachischen Dialekten Mährens könnte auf Grundlage der übertragenen Bedeutung 'Durcheinander, Chaos' des Polnischen entstanden sein.

biksa

'worek na obrok dla konia' – 'Sack mit Hafer für ein Pferd' *Chyń biksym na wóz a jadźmy!*

Etymologie nhd. *Büchse* 'gedrehtes Gefäß, das sich schraubt' GRI

obschl.Pl. *biksa* 'ein Behälter aus Metall; Metallbüchse' MSGGŚ OLE

Tsch. *piksla* 'Büchse, Dose, Schächtelchen (oft aus Metall; etw.veraltet umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *biksla* 'Blehdose, Kanister' SOC

Kommentar:

Die Bedeutung des Wortes im Teschener Dialekt weicht insofern von den anderen ermittelten Belegen aus dem Westslavischen ab, als es sich hier nicht um ein metallenes Behältnis handelt. Eine solche Bedeutung kommt auch im ober-schlesischen Polnischen und im Lachischen vor; zudem findet sie sich im Tschechischen (bei stimmlosem Anlaut, vermutlich aus einer oberdeutschen Vorlage). Aus diesen inhaltlichen Gründen paßt das Wort am besten zum deutschen umgangssprachlichen *Büxe, Buchse* 'Hose' als – gewissermaßen sackartiges – Kleidungsstück aus Stoff. Insofern erfordert dieses Lehnwort eine genauere Untersuchung der semantischen Verhältnisse im Deutschen. Allein aufgrund der vorliegenden Daten muß das für Teschen belegte Wort jedenfalls als isoliert gelten.

bildowany

'uczony (st.)' – 'gebildet (alt)' *Dwo synowie są rzemieśnikami, trzeci je bildowany i siedzi w kanczaryji.*

Etymologie nhd. *bilden* 'Bildung geben, lehren' GRI

obschl.Pl. *b'ildovani* 'dss.' OLE

Kommentar:

Eine regional begrenzte Entlehnung des Polnischen in Oberschlesien. Der Beleg bei OLE bestätigt, daß es sich bei dem Wort des Teschener Dialekts nicht nur um eine Gelegenheitsbildung handelt.

bina

1) 'podest z desek do tańca' – 'Tanzbühne aus Brettern' *Jak sie miało na Bobrzku ku dożynkóm, tóż tesorze w parku przed czasym bine z hrubych desek zbijali.*

2) 'podest z desek przy głębokich wykopach' – 'Podest aus Brettern bei tiefen Schachtarbeiten' *Chybej mi już gline na bine.*

Etymologie nhd. *Bühne* 'Erhöhung des Fußbodens durch Bretter, auf der man auftritt' GRI

schl.Dt. *Bühne, Bihne, Behne, Benn* [1] 'Tanzboden; Brettererhöhung des Fußbodens' [2] 'Bretterschlag im ersten Stock als Hausflur; Dachboden; Heuboden in der Scheune; Kirchenempore' [3] 'Brettergerüst für Hühner; Stall, Hühnerstall' MIT

obschl.Pl. *bina* 'Tanzboden' MSGGŚ OLE

Kommentar:

Eine regional begrenzte Entlehnung Oberschlesiens, in die auch der Teschener Dialekt einbezogen ist.

bindel

'węzeł (zaol.)' – 'Knoten (Olsa-G.)' *Zwiąż mi krawatke na bindel.*

Etymologie nhd. *Bündel* 'etw. Zusammengebundenes' GRI

obschl.Pl. *binder, bindla* 'Krawatte' MSGGŚ

Kommentar:

Möglicherweise bezieht sich das Wort im Teschener Dialekt nicht auf 'Knoten' allgemein, sondern auf den Krawattenknoten. Das angegebene Zitat deutet jedenfalls darauf hin. Damit bestünde eine Bedeutungsverwandtschaft mit den auch in den zentralen polnischen Dialekten Oberschlesiens verzeichneten Wörtern (s.o.). Vgl. ↑*bindla*.

bindla

1) 'krawat (st.)' – 'Krawatte (alt)' *Chcesz w bindli chodzić, a nie umiysz ji porządnie zawiónzać!*

2) 'krawat zawiązany na stałe, zapinany z tyłu na szyi' – 'Krawatte mit festgebundenem Knoten, die am Nacken befestigt wird' *Tata mieli pieknóm bindle.*

Etymologie nhd. *Binder* 'Krawatte, Schlips' WAH

schl.Dt. *Bindla* 'Kopftuch' MIT

obschl.Pl. *binder, bindla* 'Krawatte' MSGGŚ SGP

dial.MSchl. *bindla* 'Krawatte' BAL

Kommentar:

Bei diesem Wort handelt es sich um eine regional begrenzte Entlehnung der polnischen Dialekte Oberschlesiens. Auffällig ist die Alternation zwischen maskuliner (*binder*) und femininer Form (*bindla*): Die feminine Variante entlehnt das /-l-/Suffix der deutschen schlesischen Dialekte mit. Die maskuline Form entspricht allerdings semantisch eher der deutschen Vorlage. In den polnischen Dialekten Oberschlesiens treten beide Formen variativ auf. Der Teschener Dialekt ordnet sich in die lexikalischen Verhältnisse der übrigen polnischen Dialekte Oberschlesiens ein.

blacha

'płytką kuchenna' – 'Küchenplatte, Backblech' *Poleśniki sie piecze na blaszi.*

Etymologie nhd. *Blech* 'Backblech, Kuchenblech' DUD

Pl. *blacha, blach* [1] 'dünne Metallplatte, die durch Auswalzen oder Hämmern entsteht' [2] 'Kochplatte, Küchenblech zum Backen' [3] 'aus Blech angefertigte Gegenstände' [4] 'Blasinstrumente' [5] 'Folterwerkzeuge' WDLP (1440)

dial.Pl. *blacha* [1] 'gußeiserne Teile des Küchenofens; Herdplatte' [2] 'hintere Verlängerung des Pfluggründels; Pflugschar' [3] 'Halbquartmaß aus Blech oder 0,25 Liter Schnaps' klpl. masow. SGP

◇ Derivat <1>

blachocz

'duży garnek aluminiowy lub emaliowany' – 'großer Aluminium- oder Emailletopf' *Sama nie dźwignym tego blachocza, pomóż mi!*

◇ Derivat <2>

blachoczek

'garnuszek metalowy' – 'Metallbecher' *Jak idziesz na dłógszóm wycieczke, weź se blachoczek ze sobą.*

Kommentar:

Ein seit dem Mittelalter im Polnischen verbreitetes und produktives Lehnwort mit zahlreichen Einzelbedeutungen. Die historischen tschechischen Parallelen zu diesem Wort lauten auf *p-* an; vgl. ↑*plech*. Dieser lautliche Unterschied ist offensichtlich auf verschiedene Entlehnungsquellen zurückzuführen: Für das Tschechische wird eine Übernahme aus dem Oberdeutschen und für das Polnische eine aus niederdeutschen Dialekten angenommen. Im Teschener Polnischen kommen beide Anlautvarianten vor. Dabei hat das Lehnwort, das aus dem Tschechischen übernommen wurde, den Angaben aus SGŚC zufolge die breitere Bedeutung. Bei der Bedeutung 'Backblech' stehen die beiden Wörter *blacha* und *plech* hingegen in freier Alternation.

blajszyft

'ołówek (st.)' – 'Stift zum Schreiben und Zeichnen mit Mine aus Graphit oder Blei (alt)' *Downy blajszyft został zastómpiony dzisiejszym ołówkym.*

Etymologie nhd. *Bleistift* 'Graphitstift mit Holzfassung' WAH

obschl.Pl. *blajstift* 'dss.' MSGGŚ OLE

dial.MSchl. *bajštyft, blajštyf* 'dss.' KEL

Kommentar:

Eine regional begrenzte Entlehnung Oberschlesiens. Das Wort kann zwar in allen ausgewerteten Quellen zu oberschlesischen Dialekten des Polnischen (einschließlich KEL) nachgewiesen werden, darüber hinaus kommt es jedoch nicht vor. In gleicher Bedeutung vgl. ↑*sztrychulec*.

blajwas

'ołówek ciesielski' – 'Schreibstift zum Vorzeichnen bei den Tischlern' *Zaznocz se blajwasym kaj mosz urznóć deske.*

Etymologie nhd. *Bleiweiß* 'Bleistift' GRI

Pl. *blejwajs, blajwajs, blajwas, blejwas* 'weiße Farbe, Bleiweiß' WDLP (1419)

obschl.Pl. *blajwas* 'Bleiweiß' OLE

Tsch. *plavajz; plajvajs, plevajs* 'Bleistift (alt umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *blajvas, blajvaz, bl'ajbaz, plevajs* 'dss.' BAR KEL LAM SOC

Kommentar:

Ein altes Lehnwort mit weiter Verbreitung im Westslavischen. Während die tschechische Standardsprache heute nur noch den Anlaut auf *pl-* kennt (vgl. ↑*blacha*, ↑*plech*), gehen der Teschener Dialekt und die sich südlich anschließenden Dialekte Mährens mit dem Polnischen im Anlaut *bl-* zusammen. Bei diesem Lehnwort hebt sich der Teschener Dialekt also deutlich von der tschechischen Standardsprache ab. Es liegt eine Übernahme aus dem Polnischen vor.

blejch

'miejsce do bielienia płótna' – 'Ort zum Bleichen von Stoff' *Zaniesymy płótno na blejch.*

Etymologie nhd. *Bleiche* 'Bleichplatz, Bleichrasen' GRI

schl.Dt. *Bleiche, Bleeche* 'dss.' MIT

Pl. *blich, blech, blecha* 'dss.' WDLP (1450-1925)

obschl.Pl. *blaixa* 'Bleiche' OLE

dial.MSchl. *blejch* 'dss.' KEL LAM

Kommentar:

Das Wort war im Polnischen lange Zeit standardsprachlich. Im Tschechischen tritt es hingegen nur in peripheren Dialekten auf, für die polnischer Einfluß nicht auszuschließen ist. Der Teschener Dialekt folgt mit dieser Entlehnung also dem polnischen Wortbestand. Auffällig ist allerdings, daß sämtliche aufgenommenen Varianten in Oberschlesien (einschließlich des Troppauer Tschechischen und des Teschener Polnischen) einen Reflex des deutschen Diphthongs aufweisen. In den älteren polnischen Entlehnungen fehlt dieser. Insofern kann es sich bei diesem Wort um eine Neuentlehnung aus dem oberschlesischen Dialektgebiet handeln.

blinda

'osłona na oczy konia' – 'Scheuklappen für Pferde' *Kón je spokojniejszy jak mo blinde na oczach.*

Etymologie nhd. *Blende* 'Blendleder, Scheuleder, das dem Pferd auf die Augen aufgesetzt wird' GRI

dial.MSchl. *blindy* 'Augenklappen' SOC

◊ Homonym

Pl. *blenda, blinda* [1] 'chemische Verbindung von Schwefel mit Metallen' [2] 'Blech mit einer Öffnung, das sich in der Linse des Objektivs befindet' WDLP (1781)

Kommentar:

Das deutsche Wort *Blende* ist in verschiedenen technischen Bedeutungen ins Westslavische übernommen worden. Die für den Teschener Raum verzeichnete Bedeutung ist räumlich eng umgrenzt, sie findet sich sonst nur im unmittelbar südlich angrenzenden lachischen Dialekt Ostmährens. Daß es sich um eine lokale Bildung handelt, ist dennoch unwahrscheinlich. Die aufgenommene Bedeutung ist aufgrund des Wandels der außersprachlichen Wirklichkeit kaum noch gebräuchlich; das Denotat ist veraltet. Deshalb fehlen die Belege in den konsultierten Wörterbüchern.

blindować

'oślepiac' – 'blenden' *To auto mi blinduje w oczy i nic nie widzimy.*

Etymologie nhd. *blenden* 'unmittelbar, schmerzhaft in die Augen strahlen' GRI

◊ Derivat

zblindować

'oślepić światłem' – 'mit Licht blenden' *Auta mi zblindowały konie i wjechalech do przikopy.*

Kommentar:

Wie bei ↑*blenda* liegt eine nur schwach belegte Entlehnung vor. Bei diesem Verb könnte es sich tatsächlich um ein regional begrenztes Wort handeln. Es konkurriert mit einem verbreiteten Synonym *oślepiac*, das auf innerslawischer Etymologie beruht. Gegenüber dem letztgenannten Verb kann es sich offensichtlich nicht durchsetzen. In Bedeutungszusammenhang mit unserem Lehnwort finden sich allerdings auch Wörter wie *blynda* 'Reflektor am Auto; Fahrradlampe' im oberschlesischen Polnischen (vgl. MSGGŚ), so daß nicht von einer völlig isolierten Erscheinung des Teschener Dialekts auszugehen ist.

borek

'świder, wiertło' – 'Werkzeug zum Bohren' *Skocz do ujca, aby nóm pojczol borka choć na godzine.*

Etymologie nhd. *Bohrer* 'spitzes, spiralförmiges Werkzeug zum Bohren' GRI

Pl. 1) *berarek* 'dss.' WDLP (1549)

2) *bor* 'dss.' DOR

dial.MSchl. *borek* 'Bohrer' KEL LAM SOC

Kommentar:

Dieses deutsche Lehnwort ist in der polnischen Handwerkerterminologie recht verbreitet. Die vorliegende Form ist aber regional begrenzt auf das polnisch-tschechische Grenzgebiet. Im Standardpolnischen ist *borek* nur als Diminutivum zu *bór* 'dichter Wald' vertreten. Das jüngere standardpolnische Lehnwort *bor* kann als Rückbildung aus dem deutschen Vorlagewort entstanden sein.

borgować

'dawać na kredyt' – 'auf Kredit geben' *Ón wtedy už mi wiyncyj nie chciol borgować.*

Etymologie nhd. *borgen* 'verleihen, entleihen' GRI

Pl. *borgować* 'dss.' WDLP (1437)

dial.MSchl. *borhovač* 'leihen, ausleihen (alt)' BAL LAM

♦ Derivat

zborgować

'dać na kredyt' – 'verleihen, etw. auf Kredit geben' *Tatulek kozali sie spytać, czy jeszcze tyn tydzień możecie nóm zborgować towor.*

dial.Pl. *zborgować* 'dss.' klpl. SGP

Kommentar:

Ein im Polnischen früh entlehntes Verb, dessen Verbreitung im Tschechischen nicht über das mährisch-oberschlesische Kontaktgebiet

hinausreicht. Der Teschener Dialekt hat dieses Lehnwort sicherlich aus dem Polnischen übernommen. Vgl. ↑*bórg* mit vergleichbaren Vermittlungsverhältnissen.

borónk

'urządzenie wiertnicze' – 'Bohrgerät' *Jakech był małym chłopcem to wybuchły gazy w borónku.*

Etymologie nhd. *Bohrung* 'Bohrloch, Stelle, an der gebohrt wird; das Bohren' WAH

Kommentar:

Eine regional begrenzte Entlehnung des Teschener Gebiets, die nicht einmal in Wörterbüchern der polnischen Dialekte des oberschlesischen Industriereviere zu belegen ist. Es ist nicht ganz klar, ob die in SGŚC angegebene Bedeutung (s.o.) zum Textbeispiel paßt: Das Beispiel scheint sich vielmehr auf eine Bohrung im Schacht oder Steinbruch bzw. auf ein Bohrloch zu beziehen. Offensichtlich verfügt das Wort also nur über einen geringen Bekanntheitsgrad. Möglicherweise ist es als Okkasionalismus zu bewerten.

borta

'obszycie spódnicy, lamówka' – 'Rocksaum, Verbrämung' *Fojtowo Hanka mo dwie borty na spodnicy.*

Etymologie nhd. *Borte* 'Besatz, Saum, Tresse' GRI

schl.Dt. *Borte, Burte* [1] 'Band, Stirnband' [2] 'Schaum beim Bier' MIT

Pl. *burt, bort, borta, bórt* 'dss.' WDLP (1786)

obschl.Pl. *borta* 'dss.' MSGGŚ OLE

Tsch. *porta; borta* (selten) 'dss.' SSJČ

dial.MSchl. 1) *borta* 'dss.' SOC

2) *porta* 'dss.' BAL

Kommentar:

Ein überregional bekanntes, auch standardsprachliches Lehnwort im Polnischen. Im Tschechischen ist es besser in der Anlautvariante auf den stimmlosen Konsonanten /p/ bekannt, der auf eine vom polnischen Gebiet unabhängige Entlehnung zurückweist. Der Teschener Dialekt hat dieses Lehnwort offensichtlich aus dem Polnischen übernommen.

bónclok

'kamionkowy garnek na mleko' – 'Milchtopf aus Steingut' *W bóncloku w piwnicy je kiszka, to se weź na obiad ku ziomniokóm.*

Etymologie schl. *Bunsel(topf), Bunzlauer Töpfchen* 'irdener Topf' MIT HOL

obschl.Pl. *bónclok, bónklik* 'dss.' MSGGŚ OLE

Tsch. *bunclovka* 'hohe Stiefel (dial.)' SSJČ

dial.MSchl. *bunclák* 'Geschirr aus Steingut' KOT

◇ **Derivat**

bónta pl.

'naczynia kuchenne' – 'Küchengeschirr' *Pomyj wszystkie bónta niż pudziesz spać.*

Kommentar:

Der Name des Geschirrs verweist auf die Stadt Bunzlau in Niederschlesien, in der es vorwiegend hergestellt wurde. Wie tschechisch *bunclovka* 'hohe Stiefel' semantisch damit zusammenhängt, ist unklar. In den zentralen polnischen Dialekten Oberschlesiens treten ausschließlich Varianten auf stimmhaften Anlaut /b/ auf (s.o.). Von hier scheint das Lemma in den Teschener Dialekt übernommen worden zu sein. Jedenfalls kann älteres tschechisches *buclák* 'bauchiges Gefäß mit zwei Henkeln' (JUN) aufgrund der inlautenden Konsonantenvereinfachung nicht mit dem Lehnwort des Teschener Polnischen zusammenhängen. Im Teschener Polnischen besteht aber auch das bedeutungsäquivalente Wort ↑*ponclok* mit der stimmlosen Anlautvariante, das über besser belegte tschechische Parallelen verfügt und offensichtlich auf tschechischer Vermittlung beruht (s.d.). Im Teschener Dialekt scheint *ponclok* weiter verbreitet zu sein als *bónclok*, was sich

zumindest ungefähr aus der Anzahl der formalen Varianten erlassen läßt (1 : 3), die SGŚC aufnimmt.

bóntram

'belka w konstrukcji więźby dachu łącząca dwie płotwie' – 'Balken in der Dachstuhlkonstruktion, der zwei darüber liegende Balken verbindet'

Bóntram trzeja dobrze zmierzić, coby pasowoł.

Etymologie nhd. *Bund + Tram* 'Verbindung der Stäbe eines Gitters untereinander + Balken' GRI

dial.MSchl. *buntram* 'Dachbalken' BAL KEL LAM SOC

Kommentar:

Beide Teile dieses Kompositums sind in den polnischen und tschechischen Handwerkersprachen als einzelne Substantive bekannt (vgl. WDLP s.vv.). Anstelle *bunt, bónt* (vgl. SW) verzeichnet DOR allerdings die Form *bant*. – Ob das Wort als Ganzes aus einer deutschen Fachsprache entlehnt oder erst in der Zielsprache zusammengesetzt wurde, kann nicht entschieden werden. Insofern bleibt die Herkunft des Worts auch für den Teschener Dialekt des Polnischen unklar.

bórg

'kredyt' – 'für eine bestimmte Zeit zur Verfügung gestellter Betrag an Geld' *Nejbydniejsi na przednówku żyli na bórg.*

Etymologie nhd. *Borg, Bork, Borch, Burg* 'Leihen von Geld' GRI

Pl. *borg* 'dss.' WDLP (1588)

dial.Pl. *borg* 'dss.' grpl. masow. SGP

obschl.Pl. *bórg, na burk* 'dss.' MSGGŚ OLE

Kommentar:

Dieses Lehnwort des Teschener Dialekts ist auch in der polnischen

Standardsprache verbreitet. Im tschechischen Sprachgebiet läßt sich nur ein Dialektwort *borak* (LAM, SSJČ aus der Slowakei) feststellen, dessen Beziehung zu unserem Lehnwort unklar bleibt. Deshalb ist eine Übernahme aus dem Polnischen ins Teschener Gebiet wahrscheinlich. Damit liegen vergleichbare Verhältnisse vor wie beim Verb ↑*borgować*, für das ebenfalls eine Übernahme aus dem Polnischen angenommen wird.

branny

'o maści konia – gniady' – 'über die Farbe von Pferden – (Hell-)Brauner'
Mieli brannego konia.

Etymologie nhd. *braun* 'Farbe von Pferden' GRI

dial.Pl. *branny, bralny, bronny, brony, bruny* 'dss.' grpl. klpl. masow. kasch. masur. obschl. tesch. SGP

dial.MSchl. *brany* 'braun als Farbe von Pferden' BAR

Kommentar:

Ein allgemein verbreitetes Dialektwort im Polnischen, das auch in Mähren vorkommt. In einer ans Deutsche angenäherten Form ist es auch in die tschechische Standardsprache eingegangen (s.u. ↑*braunek*). Die für den Teschener Dialekt belegte Variante ist den Angaben aus SGP zufolge im polnischen Sprachgebiet singular; häufiger ist *brunny*. Die Form auf /a/ findet aber in Mähren direkte Entsprechungen. Deshalb ist es sehr wahrscheinlich, daß dieses Wort aus mährischen Dialekten ins Teschener Polnische gelangt ist.

brant

'zakażenie' – 'Infektion' *Trza cosi z tym palcem robić, bo sie już brant chyto.*

Etymologie nhd. *Brand* 'Infektion; Krankheit bei Pflanzen, Tieren, Menschen' GRI

Pl. *brant* 'dss.' WDLP (1693)

obschl.Pl. 1) *brant, brand* [1] 'Infektion' [2] 'Rindenbrand (Baumkrankheit)'

MSGGŚ OLE

2) *brant, brand* 'Durst' MSGGŚ

Tsch. *brant* 'Entzündung, Fieber (alt umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *brant* 'Brand, Verbrennung, Entzündung; Wochenbettfieber'
KEL LAM SOC

Kommentar:

Das Wort ist im Polnischen Oberschlesiens sehr geläufig, aber auch weiterhin in der polnischen und tschechischen Standardsprache verbreitet. Dabei lassen sich kaum formale oder inhaltliche Unterschiede im Verbreitungsgebiet feststellen. Die Vermittlungswege in den Teschener Dialekt können deshalb nicht näher bestimmt werden.

braunek, bramek

'o maści konia – kasztan' – 'über die Farbe von Pferden – Brauner' *Jakby wóm ciężko szła oraczka jednym kóniym, to przyprzóngnijcie braunka do pory. Śmignył biczym i krziknól: wio bramki!*

Etymologie nhd. *Brauner* 'braunes Pferd mit schwarzem Schweif und schwarzer Mähne' WAH

obschl.Pl. *br̩nouk* 'dss.' OLE

Tsch. 1) *braunek* 'braunes Pferd (selten, expr.)' SSJČ

2) *braun, brauna* 'braunes Pferd (umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *braun* 'braunes Pferd' BAL

Kommentar:

Das Wort kommt im Tschechischen vor und wird in ähnlicher Lautung auch für den polnischen Dialekt von St. Annaberg in Oberschlesien notiert. Die lautliche Ähnlichkeit spricht dafür, den Ursprung des Teschener Dialektworts im Tschechischen zu suchen. Möglicherweise wurde das Wort in militärischem Gebrauch verbreitet.

broki

pl. 'śrut myśliwski' – 'Jagdschrot' *Dej pozór na gónie aż cie gdo nie postrzeli, bo z broków możesz dostać brant.*

Etymologie nhd. *Brock* 'kleines Stück von etw.' GRI

Pl. *brok* 'Schrot' WDLP (1691-1848)

dial.Pl. *brok* 'dss.' karp. SGP

Tsch. *brok* 'dss.' SSJČ

dial.MSchl. *brok* 'dss.' BAL BAR

Kommentar:

Ein im Polnischen und Tschechischen allgemein verbreitetes, wohl schon historisches Lehnwort. Als Besonderheit kann gelten, daß das Wort im Teschener Dialekt als Pluraletantum verzeichnet ist. Rückschlüsse auf die etymologische Herkunft des Teschener Dialektworts erlauben sich jedoch auf der vorliegenden Materialgrundlage nicht.

brómblować

1) 'prosić natarczywie o coś' – 'zudringlich um etw. bitten' *Nie brómbлуй tela, bo mie już głowa boli.*

2) 'zrzędzić' – 'nörgeln' *Jak bydziesz tela brómblować, to sie nigdy nie wydosz.*

3) 'łajać, krzyczeć na kogoś' – 'schimpfen, jmdn. schelten' *Nie brómbлуй už tela po tych dzieckach!*

Etymologie nhd. *brummeln* 'leise und undeutlich reden, murmeln' GRI

schl.Dt. *brümmeln, brummeln, brommeln, brummen* [1] 'dss. nur für Inh.2 und Inh.3' [2] 'schmollen' MIT

Tsch. *brumlat* 'brummen, murren; undeutlich sprechen (expr.)' SSJČ

Kommentar:

Der Teschener Dialekt folgt mit diesem Verb offensichtlich dem Sprachgebrauch im Tschechischen. Ob aber eine Bildung nach deutschem Vorbild oder ein lautmalerisches Wort mit zufälliger formaler Ähnlichkeit

vorliegt, läßt sich nicht endgültig entscheiden. Insofern bleibt der Lehnwortcharakter dieses Verbs unbestimmt.

bruch

'przepuklina' – 'Austreten des Darms durch eine Lücke in der Bauchwand' *Nie dźwigej tak norymnie, bo dostanieszbruch.*

Etymologie nhd. *Bruch* 'Riß, Quetschung der Därme' GRI

obschl.Pl. *bruch* 'dss.' MSGGŚ

Tsch. *pruch,bruch* 'dss. (alt umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *bruch* 'dss.' BAL

Kommentar:

Ein tschechisches Lehnwort, das über Teschen hinaus auch im oberschlesischen Polnischen bekannt ist, aber kaum weiter nach Norden vordringt. Es ist nicht auszuschließen, daß das Wort im deutsch-polnischen Kontaktgebiet Oberschlesiens unabhängig vom Tschechischen entlehnt wurde, da im Tschechischen die Variante auf stimmlosen Anlaut /p/ offensichtlich weiter verbreitet ist. Insofern ist eine eigenständige Entlehnung des Worts im oberschlesisch-nordmährischen Bereich des Sprachkontakts mit dem Deutschen durchaus wahrscheinlich.

brutfón, brutfań, brutfania

'brytfanna' – 'Küchengerät mit Stiel zum Braten' *Te kaczke upiekymy na brutfanie.*

Etymologie nhd. *Bratpfanne* 'Pfanne zum Braten' GRI

Pl. *brytfanna, brytfan, brytfana* 'dss.' WDLP (CA. 1500)

dial.Pl. *brytfanna, brutfana, brytfan, brytfana* [1] 'dss.' [2] 'übertr.: Kopftuch einer Frau' klpl. masow. SGP

obschl.Pl. *brótfana, brótfanna, brytfana, brutfana* 'dss.' MSGGŚ OLE

dial.MSchl. *brutfana, brutfan, brutfanka, brutvań, brutvuń* 'dss.' KEL LAM

◊ **Derivat***brutfaniok*

'ciasto z pszennej mąki pieczone na brytfannie' – 'Kuchen aus Weizenmehl, in der Bratpfanne gebraten' *Brutfaniok to nóm nejbarżyj szmakował.*

Kommentar:

Im Polnischen ist das Wort bereits seit langem und in einer Vielzahl formaler Varianten belegt (vgl. WDLP), was für eine weite volkssprachliche Verbreitung spricht. Die Variante der schlesischen Dialekte weicht jedoch durch den Stammvokal *-u-* von der sonst im Polnischen nachgewiesenen Form ab. In einer der im Teschener Dialekt belegten sehr ähnlichen Form ist das Wort auch in die tschechischen Dialekte Mährens übernommen worden. Darüber hinaus kann es für das Tschechische jedoch nicht nachgewiesen werden. Möglicherweise handelt es sich um eine mährisch-schlesische Lautentlehnung.

bryftaszka

'portfel' – 'kleine Mappe zum Aufbewahren von Ausweisen, Geld usw.' *Dej pozór až ci gdo bryftaszki nie kutnie.*

Etymologie nhd. *Brieftasche* 'kleine Mappe zum Aufbewahren von Ausweisen, Geld usw.' WAH

dial.MSchl. *plichtaška* 'dss.' BAR

Kommentar:

Das Wort ist regional auf den Teschener Raum begrenzt. Die schwache Beleglage kann damit zu tun haben, daß dieses Wort eine Realie bezeichnet, die eher bei den "Städtern" angetroffen wird und im dialektalen Zusammenhang wenig gebräuchlich ist. Der bedeutende lautliche Abstand des Teschener Dialektworts zur Form in den lachischen Dialekten spricht für getrennte Entlehnungen.

bryja

1) 'gęsta zupa owocowa' – 'dicke Fruchtsuppe' *Mosz tam bryje na piecu i jydz.*

2) 'potrawa wigilijna – gęsty kompot z suszonych gruszek i śliwek' – 'Gericht zum Heiligabend – dicker Kompott aus getrockneten Birnen und Pflaumen' *Bryjym sie jodo na Wilijym.*

3) 'papkowata masa' – 'breiige Masse' *Rozwarziły mi sie ziymioki na bryje.*

4) 'rzadkie błoto' – 'dünner Schlamm' *Auta jeżdżom z glinóm i zostawiajóm bryjym na ceście.*

5) 'kłopot (gór.)' – 'Problem, Sorge (gebirgl.)' *Jak tu z tej bryje wyłyżć?*

Etymologie nhd. *Brühe* 'durch Kochen von Nahrungsmitteln gewonnene Flüssigkeit' GRI

schl.Dt. *Brühe* 'dünner, schlechter Kaffee; alles, was zu dünn gekocht (gestreckt) ist' MIT

Pl. *braja, breja, bryja* 'dickflüssige Masse' WDLP (1588)

dial.Pl. *bryja, breja, brajka* [1] 'Fleischbrühe' [2] 'Mehlsuppe; Haferbrei' [3] 'Schlamm in der Pfütze' grpl. klpl. masow. karp. SGP HER

obschl.Pl. *bryja* 'Brei' OLE

dial.MSchl. 1) *bryja* [1] 'Fruchtsuppe' [2] 'zerkochte Pflaumen' BAR KEL LAM SOC

2) *bryja* 'zerkochtes Essen; dicke, schlechte Suppe' BAL

Kommentar:

In der Geschichte des Polnischen sind Entlehnungen aus den deutschen Vorbildwörtern *Brühe* und *Brei* inhaltlich zusammengefallen; dabei bleiben die formalen Varianten erhalten (s.o.). Der inhaltliche Zusammenfall gilt für Teschen, die polnischen Dialekte Oberschlesiens und die tschechischen Dialekte Mährens ebenfalls. In diesen Gebieten liegt aber auch ein formaler Zusammenfall vor: Die Form *bryja* wurde verallgemeinert. Das gilt auch für das Teschener Polnische. So geht der Teschener Dialekt hier mit Oberschlesien und Mähren zusammen, nicht mit den zentralpolnischen Dialekten. Es handelt sich um eine weiträumige areale Konvergenz des Schwunds von variativen Lautungen, die sowohl polnische als auch tschechische Dialekte erfaßt.

bryko

'ściągaczka do egzaminu' – 'Zettel mit den Lösungen für eine Prüfung; Spickzettel' *Przi pisymnym nic mi sie nie udało ściągnóc z bryka, boch siedziol w piyrszej lawce.*

Etymologie nhd. *Eselsbrücke* 'Hilfestellung für die Bewältigung einer Aufgabe' GRI

Pl. *ezelbryk* 'Lösungsheft für Schüler' WDLP (1913)

Kommentar:

Eine Rückbildung zum deutschen Vorbildwort *Eselsbrücke*. In der polnischen Standardsprache läßt sich vereinzelt die Entlehnung des deutschen Kompositums belegen (vgl. WDLP s.v. *ezelbryk*). Aufgrund des stilistisch markierten Charakters dieses Lehnworts ist nicht damit zu rechnen, daß die spärlichen Belege in den Wörterbüchern seine Verbreitung adäquat beschreiben. Wahrscheinlich war es viel besser bekannt, als hier ersichtlich ist. Die Vermittlungswege des Worts in den Teschener Dialekt lassen sich angesichts der schwachen Materialgrundlage nicht mehr bestimmen.

bryle

'okulary' – 'Gestell mit Gläsern für die Augen; Brille' *Ni może już czytać bez bryli.*

Etymologie nhd. *Brille* 'Augenglas, Vorrichtung zum Ausgleich von Augenfehlern' GRI

obschl.Pl. *bryle, brele* 'dss.' MSGGŚ

Tsch. *brejle, brýle* 'dss.' SSJČ

dial.MSchl. *bryle* 'dss.' BAL

Kommentar:

Ein ins Tschechische übernommenes deutsches Lehnwort, das auch über den Teschener Raum hinaus in den polnischen Dialekten Oberschlesiens geläufig ist. Eine obereschlesische Direktentlehnung aus dem Deutschen ist weniger

wahrscheinlich, da die lautliche Übereinstimmung der dortigen polnischen Varianten mit den tschechischen sehr stark ist. Insofern ist eine tschechische Vermittlung auch für die bei MSGGŚ ausgewerteten Dialekte möglich. – Die Etymologie dieses Worts im Deutschen ist griechisch-lateinisch.

brymza

'hamulec u wozu gospodarskiego' – 'Vorrichtung am Bauernwagen zum Anhalten während der Fahrt' *Gdyby nie dobro brymza przy wozie, toby my nie wrócili cali.*

Etymologie nhd. *Bremse* 'Gerät zum Verlangsamern oder Aufheben einer Bewegung' GRI

Pl. *bremza* 'Gerät zum Anhalten des Zuges' WDLP (1935)

obschl.Pl. *brynza* 'Bremse allgemein' OLE

Tsch. *bremza* 'Bremse (slang.)' SSJČ

dial.MSchl. *bremza, brenza* 'Bremse' KEL LAM SOC

Kommentar:

Das Wort ist zwar im Polnischen wie auch im Tschechischen bekannt; doch ist es polnisch nur mit einer spezielleren Bedeutung in der Eisenbahnersprache belegt. Im Tschechischen tritt es auch in den ländlichen Dialekten auf, überdies in der weiteren Bedeutung, die auch für den Teschener Raum belegt ist. Das Teschener wie das obereschlesische Polnische folgen in diesem Fall also mehr dem lexikalischen Verhältnis im Tschechischen als demjenigen im Polnischen. Dabei ist dem Teschener Polnischen mit dem Beleg aus dem polnischen Dialekt von St. Annaberg bei OLE die Variante mit Stammvokal /y/ gemein. Das Wort hat im obereschlesischen Polnischen offensichtlich eine gemeinsame lautliche Entwicklung genommen, bei der der Stammvokal /e/ zu /y/ angehoben wurde. Ob das Wort in der zugrundeliegenden Lautung auf /e/ aus dem Tschechischen übernommen oder direkt aus dem Deutschen entlehnt wurde, ist nicht mit Sicherheit zu sagen.

bryn

'denaturat' – 'Brennspiritus' *Pomyśleć że sóm pijocy, co zamiast siwuchy pijóm bryn.*

Etymologie nhd. *brennen* 'aus Kartoffeln, Getreide, Wein o.ä. Alkohol gewinnen' WAH

schl.Dt. *Brenner* 'scharfer Schnaps' MIT

obschl.Pl. *bryna, brynszpirytus, brynšpirytus* 'dss.' MSGGS

Tsch. *brent* 'denaturierter Spiritus (alt umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *bren, bryn* 'dss.' KEL SOC

Kommentar:

Das Wort ist in den westslavischen Standardsprachen des 20. Jhs. nicht geläufig. Die deutsche Vorlage könnte in einem zweisilbigen Substantiv wie schlesisch *Brenner* liegen, bei dem nur das Stammorphem entlehnt wurde, oder die Entlehnung könnte auf das deutsche Verb *brennen* zurückgehen. Aus den ermittelten lexikalischen Äquivalenten läßt sich der Entlehnungsweg dieses Substantivs nicht mehr erschließen. Es wurde im Teschener Dialekt wie im oberschlesischen Polnischen der dialektalen Vokalanhebung /e/ > /y/ unterzogen, die im Tschechischen nicht möglich ist. Dafür fällt die Teschener Variante mit den belegten tschechischen Varianten in der grammatischen Zuordnung zum Genus maskulinum zusammen, während das oberschlesische *bryna* Femininum ist. Möglicherweise handelt es sich hier um ein aus dem Tschechischen übernommenes Lehnwort, das dann die polnische dialektale Lautentwicklung nachvollzogen hat.

bubek

'karta małej wartości, np. walet, siódemka' – 'Spielkarte mit geringem Wert, z.B. Bube, Sieben' *Bubkami tam nic nie nagrosz.*

Etymologie nhd. *Bube* 'Spielkarte, entspricht dem deutschen "Under"' WAH

Pl. *bubek* [1] 'dss.' [2] 'Jüngelchen; Stutzer, alberner, dummer Fatzke' WDLP (1900)

dial.Pl. *bubek* 'dss.' masow. SGP

Kommentar:

Diese Bezeichnung einer Spielkarte ist im Polnischen standardsprachlich wie dialektal verbreitet. Im Tschechischen wird sie nicht nachgewiesen. Das Polnische hat auch die deutsche Grundbedeutung des Wortes übernommen und weiterentwickelt, die auf 'männliches Kind' zurückgeht (s.o.; vgl. WDLP). Das Lehnwort wurde aus dem Polnischen in den Teschener Dialekt weitervermittelt.

buda

1) 'buda dla psa' – 'Hundehütte' *Na zime trzeba ogacić psu bude.*

2) 'stragan odpustowy' – 'Marktstand auf dem Kirchweihfest' *Pod budami sie kupowało pierniki dlo galanki.*

3) 'kryty wóz cygański' – 'geschlossener Zigeunerwagen' *Przez dziedzine przejeżdżały budy cygański.*

4) 'mały budynek z desek na pastwisku' – 'kleines Gebäude aus Brettern auf der Weide, Schäferhütte' *Lowczor miol budym i tam lygoł przez lato.*

Etymologie nhd. *Bude* 'leichtes Bretterhäuschen, besonders als Verkaufsstelle benutzt' GRI

schl.Dt. *Bude* [1] 'dss. nur für Inh.3' [2] 'schlechtes Haus oder verwahrloste Wohnung' [3] 'Werkstatt' MIT

Pl. *buda* [1] 'dss. nur für Inh.1 und Inh.2' [2] 'Wagenabdeckung, geschlossener Wagen' [3] 'im Schülerjargon: Schule' [4] 'früher ein primitiver Betrieb zur Verarbeitung von Waldprodukten' WDLP (1446)

dial.Pl. *buda* 'dss. nur für Inh.1 und Inh.2 und Inh.4' klpl. masur. karp. SGP HER

obschl.Pl. *buda* [1] 'dss. nur für Inh.2' [2] 'Tor beim Fußball oder Handball' MSGGS OLE

Tsch. *bouda* [1] 'einfache Bretterhütte' [2] 'Hundehütte' SSJČ

dial.MSchl. *buda* [1] 'Hundehütte' [2] 'Verkaufsstand auf dem Kirchweihfest' BAL KEL SOC

Kommentar:

Ein im gesamten Westslavischen verbreitetes Lehnwort. Im Tschechischen sind die lautlichen Reflexe zweier Vorbildwörter, *Bude* und *Baude*, festzustellen. Die diphthongische Variante hat im Teschener Polnischen keine formale Anknüpfung. Aufgrund der lautlichen Übereinstimmung der möglichen Vorlagen kann nicht entschieden werden, ob das Wort aus dem Tschechischen oder aus dem Polnischen in den Teschener Dialekt gelangt ist.

budel

'barak robotniczy (zaol.)' – 'Baracke für die Arbeiter (Olsa-G.)' *Jak sie jedzie ku Ostrawie, to widać kole szacht sporo budeli.*

Etymologie nhd. *Bude* 'Baubude, Haus für die Arbeiter' DUD

◇ **Homonym**

schl.Dt. *Budel* 'Ladentisch' MIT

Kommentar:

Bei diesem Substantiv handelt es sich um eine nur regional belegte Entlehnung. Wahrscheinlich entstand sie auf der Grundlage eines oberdeutschen Worts, wie das mitentlehnte deutsche /-l/-Suffix erkennen läßt. Neuhochdeutsch *Bude* paßt allerdings inhaltlich besser zum Lehnwort des Teschener Dialekts als die schlesische Variante mit dem /-l/-Suffix. Insofern könnte es sein, daß die direkte Vorlage unseres Lehnworts in einem anderen deutschen Dialekt zu suchen ist. Das würde bedeuten, daß das Lehnwort weiter verbreitet gewesen sein muß, als es die spärlichen Angaben der Wörterbücher erlauben lassen.

buksza

'żelazna część w środku koła, przez którą przechodzi oś' – 'Metallteil in der Mitte des Rades, durch das die Achse geführt wird' *Buksza w kole sie wydrzila i trzeba wprawić nowóm.*

Etymologie nhd. *Büchse* 'Lager, in dem sich die Achse einer Welle dreht'

GRI

schl.Dt. *Büchse* 'der in die Nabe geschlagene Rincken' MIT

Pl. *buks* 'dss. (alt)' DOR

dial.Pl. 1) *buks, bukse, bukso, buksz* [1] 'dss.' [2] 'Beschlag einer hölzernen Achse; dickes, trichterförmiges Eisenblech, das man in die Radnabe schlägt' klpl. karp. SGP

2) *buksik* 'dss. bei den Rädern eines Pfluges' grpl. klpl. SGP

obschl.Pl. *buksa* 'dss.' OLE

dial.MSchl. *bukša, biksa, buksa* 'Metallteil in der Mitte des Rades' KEL LAM SOC

Kommentar:

Ein aus Gründen der Verbreitung seines Denotats vor allem in den ländlichen Dialekten anzutreffendes Lehnwort, das im Polnischen wie im Tschechischen vorkommt. Das deutsche Lemma hat seinerseits eine griechisch-lateinische Etymologie (vgl. KLU). Im Polnischen ist das Wort meistens ein Maskulinum; es gibt allenfalls ein feminines Homonym *buksa* 'Schlepptau eines Schiffs' (DOR). Das Femininum kommt aus Mähren; außer im Teschener Polnischen tritt es auch in anderen polnischen Dialekten Oberschlesiens auf. Polnischer Einfluß auf die Form des Lehnworts im Teschener Dialekt ist auszuschließen.

bula

1) 'narośl' – 'Auswuchs' *Un mo bulym na karku.*

2) 'wypukłość' – 'gewölbte Stelle; Wölbung' *Szpetnieś to usztrykowała tyn sweter, podziwej sie jaki bule sie robióm.*

Etymologie nhd. *Beule* 'Schwellung, Wölbung der Haut; Auswuchs' GRI

Pl. *bula* [1] 'Verdickung' [2] 'großes Brötchen' [3] 'tölpelhafter Mensch (übertr.)' DOR

dial.Pl. *bula, gula* 'Auswuchs am Körper' karp. sdl.Kresy SGP

obschl.Pl. *bula* 'Schwellung, Auswuchs' MSGGŚ

Tsch. *boule* 'Schwellung, Auswuchs, runder Knoten an einer Pflanze, einem Tier oder einer Sache' SSJČ

dial.MSchl. *bula, bula* [1] 'Schwellung, Auswuchs' [2] 'Trottel' KEL LAM SOC

◇ **Derivat**

bulka

1) 'mała narośl, wypukłość na ciele' – 'kleine Geschwulst, Beule am Körper'

Tako bulka sie mi zrobiła na rynce i boli mie to.

2) 'mała narośl, wypukłość na drzewie, np. buku, dębie' – 'kleiner Knoten am

Baum, z.B. auf einer Buche oder Eiche' *Źle sie rómbie to dymbowe drzewo,*

bo mo pełno bulek.

Tsch. *bulka* 'kleiner Auswuchs, kleine Schwellung' SSJČ

Kommentar:

Die standardsprachliche Form im Tschechischen ist diphthongisch. Die deutsche Herkunft ist aufgrund des Reflexes eines deutschen Diphthongs in der Stammsilbe unzweifelhaft. Im Teschener Dialekt und in den nordmährischen Dialekten liegt ein Monophthong vor. Damit gehen die letztgenannten mit dem Polnischen zusammen, das keine derartigen Diphthonge kennt; vgl. zu monophthongischen Formen im Tschechischen auch noch JUN s.v. *bula*. Im Polnischen sind die Wörter *bula, bulka* 'runder Körper, Brötchen u.ä.' allerdings nur als Homonyme mit lateinischer Etymologie verbreitet. Die anatomische Bedeutung fehlt hier. Die Bedeutung unseres Lemmas ist für das Polnische auf oberschlesische und kleinpolnische Dialekte, also auf den Süden beschränkt. Tschechischer Einfluß ist bei diesem Wort des Teschener Dialekts also sehr wahrscheinlich.

bynkart

1) 'dziecko nieślubne' – 'uneheliches Kind, Bastard' *To je Zuzczyn bynkart na rectorowej trześni.*

2) 'o nieposłusznym dziecku' – 'über ein ungehorsames Kind' *Nie dać obiadu tymu bynkartowi, kiedy wegnoł krowy do kończyny!*

Etymologie nhd *Bankert* 'uneheliches Kind' GRI

schl.Dt. *Bankert* 'dss.' MIT

Pl. *bękart, bakart, bąkart, bęgard* [1] 'uneheliches Kind' [2] 'unartiges Kind'

[3] 'schlechte Art, Abart (alt)' WDLP (1500)

dial.Pl. *bękart, bąkart* [1] 'unartiges Kind' [2] 'Korndämonen' klpl. masow.

SGP

Tsch. *parchant, panchart* 'uneheliches Kind (expr.)' SSJČ

dial.MSchl. *bańkart, bynkart* 'uneheliches Kind' KEL LAM

Kommentar:

Ein polnisches standardsprachliches Lehnwort, das sich über Teschen und Troppau auch im polnisch-mährischen Grenzgebiet nachweisen läßt. Weiter läßt es sich im Tschechischen nur mit dem stimmlosen Anlautkonsonanten belegen. Insofern ist deutlich, daß es aus dem Polnischen gekommen ist und von den oberschlesischen Dialekten nach Nordmähren weitervermittelt wurde.